

+ 40

Marina Bruggmann
SP & Gewerkschaften
Krieswinkelstrasse 10
8599 Salmsach

Edith Wohlfender
SP & Gewerkschaften
Lärchenstr. 19
8280 Kreuzlingen

EINGANG GR 18. Nov. 2020		
GRG Nr.	20	11-12 75

Peter Dransfeld
Grüne Partei
Kirchgasse 10
8272 Ermatingen

Interpellation

„Betroffene Menschen im Testfall Münsterlingen – Das Dossier darf nicht einfach geschlossen werden“

Die Lebens- und Leidensgeschichten der Verdingkinder in der Schweiz sind zum Teil geschichtlich aufgearbeitet. Es ist bekannt, dass im Kanton Thurgau rund 6500 Kinder unter menschenunwürdigen Bedingungen ihre Kindheit und Jugend erleben mussten.

Mit dem Buch «Testfall Münsterlingen» wurde ein weiteres Kapitel aufgearbeitet. Jedoch bleiben am Ende Fragen offen.

Die Thurgauer Regierung hat verschiedentlich öffentlich ihr Bedauern über die Medikamententests in der damaligen psychiatrischen Klinik Münsterlingen geäußert. Insbesondere hat er im Zusammenhang mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung anlässlich der Präsentation der Forschungsarbeit im September 2019 das unglaubliche Ausmass der in verschiedener Hinsicht fragwürdigen und illegalen Medikamententest herausgestrichen. Regierungspräsident Jakob Stark entschuldigte sich damals im Namen der Thurgauer Regierung: «Der Regierungsrat entschuldigt sich bei allen Betroffenen von Medikamententests in der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen.» Dabei betonte Regierungspräsident Stark, diese Entschuldigung gelte vor allem auch für jene, die besonders vulnerablen Patientengruppen zuzurechnen seien. Denn bei den Medikamententests wurden auch Kinder und Jugendliche einbezogen. Mit diesen Äusserungen hat der Regierungsrat seine Verantwortung wahrgenommen und ausgedrückt, dass er das damalige Versagen der Aufsichtsbehörden verurteilt.

Damals beschloss der Regierungsrat des Kantons Thurgau ausserdem die Errichtung eines thurgauischen «Zeichens der Erinnerung» an die fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 sowie an die Medikamententests in der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen zwischen 1940 und 1980. Wie Ende Oktober bekanntgegeben wurde, soll nun dieses «Zeichen der Erinnerung» in Form des Projekts der Künstlerin Karolin Bräg realisiert werden. Geplant ist ein Hauptzeichen «Haus der Erinnerungen» auf dem ehemaligen Spitalfriedhof Münsterlingen sowie die Partnerzeichen auf dem Areal der Psychiatrischen Klinik und dem Massnahmenzentrum Kalchrain, die im Jahr 2022 eingeweiht werden sollen.

Die politische und gesellschaftliche Aufarbeitung kann allerdings trotz dieser Anstrengungen nicht als abgeschlossen bezeichnet werden. Etliche Betroffene dieser fragwürdigen Medikamententests sind bis heute gezeichnet von dieser Geschichte. Einerseits aufgrund ihres gesundheitlichen Zustands, aber auch

aufgrund ihrer prekären wirtschaftlichen Situation. Sie konnten in vielen Fällen nie eine Berufsausbildung absolvieren, durchlebten eigentlichen Anstaltskarrieren und leben bis heute an oder unter der Armutsgrenze.

Der Regierungsrat wird ersucht, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

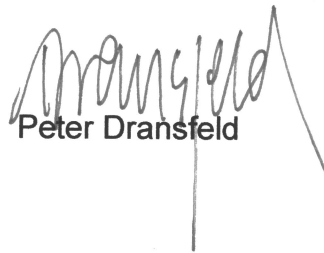
- Wie gedenkt der Kanton Thurgau hinsichtlich einer weiteren Aufarbeitung dieses unwürdigen Kapitels der Medizingeschichte vorzugehen?
- Kann sich der Kanton Thurgau vorstellen, im Rahmen einer wissenschaftlichen Folgestudie herauszufinden, wie sich die Medikamententest auf das weitere Leben der Betroffenen ausgewirkt hat?
- Besteht im Kanton Thurgau die gesetzliche Grundlage, um den noch lebenden Betroffenen von Medikamententests in der psychiatrischen Klinik Münsterlingen zwischen 1940 und 1980 eine (symbolische) Wiedergutmachungszahlung zu entrichten?
- Kann im Kanton Thurgau gegebenenfalls eine gesetzliche Grundlage geschaffen werden, um noch lebenden Betroffenen von Medikamententests in der psychiatrischen Klinik Münsterlingen zwischen 1940 und 1980 eine (symbolische) Wiedergutmachungszahlung zu entrichten?

Dem Regierungsrat wird im Voraus für die Beantwortung der Fragen gedankt.

Salmsach, 18.11.2020


Marina Bruggmann


Edith Wohlfender


Peter Dransfeld

„Betroffene Menschen im Testfall Münsterlingen – Das Dossier darf nicht einfach geschlossen werden“

Marina Bruggmann, Edith Wohlfender, Peter Dransfeld, Doris Günter

Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift	Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift
1 Turi Schallenberg	T. Schallenberg	26 Gerdtel Cornelia	Gerdtel
2 Martin Neffgen	M. Neffgen	27 Opprecht Andreas	A. Opprecht
3 Müller Elina	E. Müller	28 Hasler Cornelia	Hasler
4 CHRISTIAN WICH	C. Wich	29 Marki Oliver	O. Marki
5 Wiemann Selja	S. Wiemann	30 PERZL S. SABINA	S. Perzl
6 Marianne Sax	M. Sax	31 Hölles Hausjörg	H. Hölles
7 Dählwyler Barbara	B. Dählwyler	32 Rickenbach Eison	E. Rickenbach
8 Schläpfer Nina	N. Schläpfer	33 Doris Günter	D. Günter
9 Brauer Christina	C. Brauer	34 Dietz Nathan	N. Dietz
10 Anne Land	A. Land	35 Schärer Joim	J. Schärer
11 Ineri Allen	I. Allen	36 Heeb Hanspeter	H. Heeb
12 Mätseni Gino	G. Mätseni	37 Rüegg Marco	M. Rüegg
13 Weibumann Simon	S. Weibumann	38 Zeitno Nicole	N. Zeitno
14 Müller Markus	M. Müller	39 LEUTHOLD STEFAN	S. Leuthold
15 Bétrissey Karin	K. Bétrissey	40 Meyer Robert	R. Meyer
16 Keller Ueli	U. Keller	41	
17 Haurois Cornelia	C. Haurois	42	
18 Bichant Sandra	S. Bichant	43	
19 Oidi Feuerle	O. Feuerle	44	
20 Riegg Jos	J. Riegg	45	
21 Braun Bentele	B. Braun	46	
22 Vogel Simon	S. Vogel	47	
23 Vontanner Isabelle	I. Vontanner	48	
24 Kappeler Tom	T. Kappeler	49	
25 Schärer Urs	U. Schärer	50	